

Buchbesprechungen

Otto PRIESE: Leipzigs Bauten und ihre natürlichen Bausteine. Arbeitsheft Nr. 2. Kulturbund der DDR, Gesellschaft für Natur und Umwelt, Bezirksvorstand Leipzig. Leipzig 1985. 32 Textseiten, 33 Abbildungen, 2 Tabellen; 5,— M

Wer kann sie zählen und nennen, die der Mentor der Leipziger Freizeitgeologen und -mineralogen, OTTO PRIESE, in einer mehr als 40jährigen passionierten nebenberuflichen Tätigkeit für die Erdwissenschaften gewonnen, begeistert, betreut, zu wissenschaftlichem Denken, Arbeiten und Sammeln erzogen und in hunderten von Exkursionen durch Sachsen, Thüringen, den Harz und andere Landschaften und Schollen mit Gestein, Lagerung, Stratigraphie, Mineralisation, ja dem gesamten erdgeschichtlichen und morphologischen Werdegang des jeweiligen Raums vertraut gemacht hat. Und dies nie in der Manier des dozierenden Schulmeisters, immer lebendig, einfühlsam und einprägsam, feinfühlig auf das jeweilige Niveau seiner bisweilen über siebzigjährigen „Schüler“ eingehend.

Die Exkursionen sind das Hauptstück in PRIESSES Wirken für die Leipziger Freunde der Geologie und Mineralogie: Exakt vorbereitet, dieser und jener Aufschluß präpariert, in Skizzen festgehalten und — vor allem — aus den verschiedensten Perspektiven fotografiert, um am Jahresende das Gesehene und Studierte wohl aufbereitet seiner großen und teilnehmenden Gemeinschaft noch einmal zusammenschauend vorzustellen. Das Büchlein über die Leipziger Bausteine, das nach langen technischen Geburtswehen, von vielen gewünscht, nun endlich erschienen ist, ist wohl aus solchen Exkursionen hervorgegangen. Nach einer kurzen Übersicht über die geologischen Verhältnisse von Leipzig folgen Kapitel zur Herkunft des Bausteins und zur Baugeschichte. Man erfährt, daß jede Stilepoche ihre bestimmten Gesteinsarten eingesetzt hat und wie man sich nach und nach von den Gesteinen der nächsten Umgebung, der Leipziger Grauwacke, den Tertiärquarziten und nordischen Findlingen, gelöst und mit den verbesserten Transportbedingungen leichter be- und verarbeitbares und höheren ästhetischen Ansprüchen gerecht werdendes Gestein aus fast ganz Europa nach Leipzig gebracht und eingesetzt hat. Am ausführlichsten beschrieben sind Aussehen, Beschaffenheit und Verwendungsart des natürlichen Bausteins, gegliedert nach Sedimentiten, Magmatiten und Metamorphiten. Eine beträchtliche Zahl dieser Natursteine trägt im Stadtbild Leipzigs wesentlich zum Schmuck nicht nur älterer repräsentativer Gebäude, sondern auch moderner Bauwerke bei. Auf die Schäden durch Umwelteinflüsse (Staub, Gase), die im gesamten Stadtgebiet nicht zu übersehen sind, wird kurz hingewiesen. Ein Literaturverzeichnis und eine Erläuterung der wichtigsten Fachausdrücke beschließen das Heft. Besonders wertvoll ist der Bildteil. Auf Kunstdruckpapier werden in 32 Fotos wichtige aus natürlichen Baustein errichtete bzw. damit verkleidete Bauwerke vorgestellt. Nahaufnahmen, die Gesteinsstruktur und -textur wiedergeben, dürften vor allem von den Lesern begrüßt werden, die anderenorts selbst Gesteinsbestimmungen vornehmen wollen. Bei einer weiteren Auflage wäre zu wünschen, daß in allen Bildbeschriftungen der Bauwerke das verwendete Baustein noch einmal genannt wird.

Das wertvolle Heft schließt eine Lücke in den Führern durch die Stadt Leipzig. Man kann es uneingeschränkt allen empfehlen, die an Beziehungen zwischen Natur und Bauwerk aus geologischer, petrographischer, bauhistorischer, funktional-konstruktiver wie ästhetischer architektonischer Sicht interessiert sind.

LOTHAR EISSMANN

Hans KÖHLER und Volker BERGSTÄDT (†): Der Landschaftspark Treblitzsch. Ein dendrologischer Führer mit Gehölzverzeichnis und Erläuterungen sowie zwei Plänen. Arbeitsheft Nr. 3. Kulturbund der DDR, Gesellschaft für Natur und Umwelt, Bezirksvorstand Leipzig. Leipzig 1986. 85 Seiten + 8 Tafeln; 2 Lagepläne. 5.00 M

Dieser Parkführer kündigt vom sachgerechten Wiederaufbau des Treblitzscher Parks im Kreis Torgau. Der noch junge, erst 1927 von MAX SCHLENKER nach dem Wörlitzer Vorbild angelegte Landschaftspark bot aufgrund seiner zukunftsversprechenden Substanz die günstige Voraussetzung einer Rekonstruktion. V. BERGSTÄDT, damals Vorsitzender der LPG Aussig, erkannte